

Saisonbericht Herren II

Gleich zum Saisonstart wurde wieder das obligate A3 an die Wand geheftet. Zu sehen war eine überarbeitete Version von „Das Team verwaltet sich selbst“. Da der Mensch bekanntlich ein Gewohnheitstier ist, gab es wie zu erwarten war, kaum Änderungen in der Ämtchenverteilung. Obwohl wohl am Amt des Einlaufchef die grösste Kritik geübt wurde, wagte sich keiner hervorzutreten und das Amt an sich zu reissen. Die Spieler begnügten sich damit, dass voraussichtliche selten mehr als 30 Minuten „Bänklischutte“ auf dem Aufwärmprogramm stehen würde. Das war ja zu dem Zeitpunkt noch in weiter Ferne. Der Sommer nahte, und so engte sich das Zwöi nur selten freiwillig in der Halle ein. Wie zu erwarten war fröhnte das Team dem Fussball. Hemmungslos. So konnte wohl am ersten Meisterschaftsspiel der Saison keiner mehr als drei Trainings am Stock vorweisen.

Die grosse Änderung an „Das Team verwaltet sich selbst“ war die Besetzung des Neuen Jobs des „Verpflegungskordinator“. Mit Bruder Michael hatte man eine gute Wahl getroffen. Nur dass sein Erster Plan das erwähnte A3 zum Vorbild hat. So musste man, vorausgesetzt Mann hatte den Plan verstanden, 10min scrollen bis man den zum eigenen Namen passenden Eintrag finden konnte. Glücklicherweise generierte der genannte später noch eine klassische, eindeutige Liste für das Gros der Technikbanausen.

Leider mussten wir uns diese Saison vom der beliebt-berüchtigten „Domination“-Taktik Abschied nehmen. Es gab nur noch genau 12-Lizenzierte Feldspieler und so waren wir zu wenige Leute um den Match mit 2 Linien zu beginnen und nach der Pause eine komplette frische Mannschaft auf das Feld zu stellen.

Nach drei Spieltagen hatte das Zwöi gerade mal 4 Punkte geholt. Manch einer fragte sich ob man im Sommer vielleicht nicht besser einmal das Grün geschont hätte und vielleicht doch besser mit dem Stock in der Halle geschwitzt hätte. Dabei war auch die legendäre Niederlage gegen Münsingen die nicht weiter erwähnt wird um nicht alte Wunden aufzureissen. Letzte Saison verkräfteten wir das Ausbleiben der „Sonntags-Bruncher“. Das Fehlen der Freiburger Connection blieb nicht folgenlos.

Das Ganze führte dazu, dass schnell mal die Angst vor dem Abstieg auftauchte. Als Gegenmassnahme wurde einen teambildenden Ausflug auf den Moleson durchgeführt. Das Cartfahren im freiburgischen war zwar etwas enttäuschend, umso mehr erfreute man sich auf dem Gipfel des Molesons am Wein, Käse und dem illegal im Restaurant getrunkenen Bier. Beim Abstieg am Folgetag ergänzte der eine oder andre seinen ersten Kater noch mit einem zweiten. Das Dezemberfondue nahmen wir dieses Jahr im Freien zu uns. In alten Armeemäntel um den Kessel geschart.

So motiviert folgte am 4. Meisterschaftstag das Comeback. Wir verdoppelten unser Punktekonto. Am 5. Meisterschaftstag verhinderte ein Backhandpass zum Gegner kurz vor Schluss, dass wir einen Punkt nach Hause nehmen konnten. Pfösu hatte danach ein so schlechtes Gewissen dass er am liebsten der Ganzen Mannschaft die Verpflegung bei der Festwirtschaft gesponsert hätte. Erst wieder am letzten Spiel der Saison getraute der letztgenannte sich wieder Backhand einen Pass zu spielen.

Dass Zwöi hatte gefallen am Käse gefunden und so führte der polisportive Schlittelausflug zu einer weiteren Käsesuppe. Stark angeheitert liess das Team den an einem Beinbruch leidenden Burri Michael alleine am Gipfel zurück. Dem Armen blieb nichts anders übrig als sich beherzt einen Schlitten zu schnappen und ohne Licht und Handschuhe die Fahrt ins Tal zu wagen. Ob dies der Grund war wieso das Bein so schlecht heilte und er sich bis zum Ende der Saison nur noch selten zeigte? Hat er uns das übel genommen?

Der Rest der Meisterschaft verlief dann unspektakulär. Ab und zu siegte man und zwischendurch ging auch ein Spiel verloren. Münsingen konnte im Rückspiel doch noch besiegt werden und Uettligen schlug man auch beim 2. Spiel. Erwähnenswert ist noch Lüku. Dessen Unbeherrschtheit und Gemeingefährlichkeit zur einzigen roten Karte führte! Unbestätigte Quellen zweifelten am Schiri und machten geltend, die Karte wäre Unverhältnismässig gewesen, da unser Torhüter nur den Helm hinter sich auf den Boden habe fallen lassen.

Kurz und Bündig: Eine gelungene Saison mit Hochs und Tiefs. Auf in die Nächste. Ooooh Let's Go..... Go.